

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 26 (1984)

Heft: 2: Behinderte in die Armee?

Vorwort: Brief an die Leserinnen und Leser

Autor: Schwyn, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief an die leserinnen und leser

*Frau präsidentin, herr tagungsleiter, liebe behinderte,
meine damen und herren !*



Mit diesen worten setzte herr oberst Kämpfer an der ASKIO-tagung vom 21. januar zu seinem referat an. Er stellte die ideen seitens des EMD über den einbezug der behinderten in die armee nochmals vor. Dann folgte ein referat von Martin Stamm (ASKIO), der vor allem die verknüpfung dieser frage mit der forderung nach der aufhebung des militärflichtersatzes erläuterte. Im anschliessenden podiumsgespräch unter der leitung von Walter Ilg (redaktor vom Beobachter) stellten die teilnehmer ihre verschiedenen positionen dar: Therese Zemp, die sich vom thema als pazifistin, frau und behinderte stark angesprochen fühlt; Urs Geiser, der als militärdienstverweigerer sich nicht berechtigt fühlt, einem behinderten im wege zu stehen, wenn er das bedürfnis hat, seinen dienst zu leisten; Hans Bollhalder, der ganz klar – wenn schon dienstpflicht – ein obligatorium für alle behinderten fordert und als alternative einen ersatzdienst im sinne eines zivildienstes; Charles Knuchel, der, da er beruflich hundertprozentig integriert ist, sich auch bemüht hat, in irgendeiner form seinen dienst zu leisten und schliesslich beim zivilschutz untergekommen ist; und Peter Ziegler, der das angebot des EMD wichtig findet, es aber eher als sinnvoll erachtet, behinderte im zivilschutz einzugliedern. Und so ging's dann eigentlich richtig los, der ganze wirrwarr von pro- und kontraargumenten. Ich kenne kaum ein anderes thema, das mit so vielen assoziationen verbunden, so stark mit der ideo- logie des einzelnen verknüpft ist und bei dem es so schwierig ist, wirklich beim thema zu bleiben. Begriffe wie integration, rechte, pflichten werden gegen pazifistische ideen ausgespielt, es wird von zivildienst geredet, doch aus dem zusammenhang heraus gesehen, war wohl zivilschutz gemeint . . . Aber die frage bleibt, sollen die behinderten jetzt oder sollen sie nicht? Die einen meinen ja, die andern nein, und dabei wird es auch bleiben.

Das hauptargument der befürworter ist die integration, die sie sich in allen lebensbereichen, so auch in der armee, wünschen. Da frag' ich mich, inwiefern man mit der integration im militär beginnen soll, denn für die meisten behinderten stimmt die integration im alltag noch in kei-

ner weise (z.b. pflege, wohnen, schule...)

Und als zweites möchte ich der integration die emanzipation gegenüberstellen: für eine ideale integration, eine, die auch zwischenmenschliches miteinbezieht, muss sich der behinderte (wie auch nichtbehinderte) selbst auch emanzipieren, lernen, sich mit sich und seiner umwelt auseinanderzusetzen. Emanzipieren meint niemals nur «sich angleichen», die normen und werte der gesellschaft verinnerlichen. Emanzipation ist eine entwicklung zur innerlichen selbständigkeit.

Aber, wer weiss, vielleicht ist das bloss wieder meine ideologie!?

*Viel anregung beim lesen
wünscht euch*

Christine Schwärz

PS: Mehr über die ASKIO-tagung im Puls aktuell.

Leser Echo

Impuls nostalgie

Ach diese gute alte zeit... denke ich beim lesen der Impuls-beiträge im januar-puls. Da war halt noch etwas fürs gemüt und für die seele, in dieser nostalгischen zeit der heilen welt, der RIM-mädchenlager mit den «onkels» als lagerleiter. Eine gute idee, das wieder einmal aufzuzeichnen, um zu zeigen, was zehn jahre behindertenbewegung verändert haben...

Da wird dann auf seite 35 zur GV eingeladen. Die dampfloko bringt die lieben mitglieder aus allen himmelsrichtungen. Um 3 uhr gibt es kaffee und kuchen (das ist allerdings nicht ganz historisch stilrein. Es gab damals nie kaffee. Nur immer tee, weil kaffee die invaliden nervös macht. Und die RIM-onkels waren der meinung, dass wer schon den ganzen tag tapfer sein schicksal trägt, doch immerhin das recht auf einen kaffefreien schlaf haben